

Banken im Fokus der Öffentlichkeit

Information für Lehrpersonen



1/4

Arbeitsauftrag	Die SuS erhalten ein Informationsblatt mit verschiedenen Themen (inklusive Kurzbeschreibung und weiterführenden Links), die im Zusammenhang mit Banken in der Öffentlichkeit diskutiert werden. In Gruppenarbeit oder Einzelarbeit (ggf. als Hausaufgabe) recherchieren die SuS zu einem von ihnen selbst ausgewählten Thema und formulieren hierzu eine eigene Meinung bzw. Stellungnahme.
Ziel	Die SuS können wesentliche Themen aus der öffentlichen Diskussion einordnen und verstehen.
Material	Arbeitsauftrag/Informationsblatt ggf. Zeitungsartikel und Internet-Access
Sozialform	Gruppenarbeit oder Einzelarbeit
Zeit	20'-40'

Zusätzliche
Informationen:

- Weitere aktuelle Themen können auch über www.swissbanking.org gefunden werden (insbesondere siehe Stellungnahmen).
- Weiter empfehlenswert: <http://www.finanzen.ch/> und <http://www.srf.ch>
- Die Lehrperson kann auch selbst ein Thema auswählen und zur Diskussion stellen und/oder Zeitungsartikel zur Verfügung stellen.
- Ansonsten bieten die aufgeführten Links eine Hilfestellung bei der Recherche aktueller Informationen.
- Diese Aufgabe kann im Unterricht in Gruppenarbeit oder auch als Hausaufgabe in Einzelarbeit bearbeitet werden.

Banken im Fokus der Öffentlichkeit

Aufgabe und Informationstext



2/4

Aufgabe:

Im Folgenden finden Sie verschiedene Themen, die im Zusammenhang mit Banken in den Medien auftauchen. Suchen Sie sich ein Thema heraus und formulieren Sie hierzu eine eigene Meinung bzw. Stellungnahme. Die aufgeführten Links dienen als Informationshintergrund und als Hilfestellung, damit Sie auch aktuellere Informationen finden können.

Themen im Fokus der Öffentlichkeit

1) Skimming

Mit dem Begriff Skimming (engl. „to skim“= „abheben“) ist das Manipulieren von Kartenautomaten gemeint. Zumeist organisierte Gruppen bringen Geräte an den Automaten an, die Magnetstreifen der Karten kopieren und den PIN-Code erfassen können. In der Schweiz ist es allerdings nicht möglich, an Automaten Geld ohne den fälschungssicheren Chip zu beziehen, allerdings in vielen aussereuropäischen Ländern schon.

Mehr zu diesem Thema und zu möglichen Vorsichtsmassnahmen erfahren Sie unter

http://www.stop-skimming.ch/de/was_ist_skimming/

<http://www.swissbanking.org/> -> Skimming

2) Bankkundengeheimnis

Sie erinnern sich an die Ausführungen zum Thema Bankkundengeheimnis? Die Schweizerische Bankiersvereinigung führt seit ca. 20 Jahren Meinungsumfragen zu diesem Thema bei der Bevölkerung durch: „Die Bevölkerung will am Bankkundengeheimnis für inländische Kunden festhalten und unterstreicht damit, dass der Schutz der finanziellen Privatsphäre für sie nach wie vor ein hohes Gut ist.“

<https://www.vimentis.ch/> -> Bankkundengeheimnis

3) Weissgeldstrategie und Steuerabkommen: die Schweiz in der internationalen Kritik als „Steuerflucht-Oase“

Die öffentliche Diskussion um eine „Weissgeldstrategie“ suggeriert, dass es in der Schweiz bisher eine „Schwarzgeldstrategie“ gab, d.h., dass Kunden aus dem Ausland die Möglichkeit bekamen, ihr Vermögen an den Steuerbehörden ihres Heimatstaates vorbeizuschleusen. Hintergrund hierfür ist das schweizerische Bankkundengeheimnis, das allerdings vor allem den hochgeschätzten Wert der Privatsphäre des Bankkunden betont und nicht bezweckt, dass aktiv Steuerhinterzieher angelockt werden. Auch wenn dies nicht zur offiziellen Unternehmenspolitik der Banken gehört, kamen in der Vergangenheit immer mehr solcher Fälle heraus. Im Rahmen der Weissgeldstrategie des Bundesrates strebt die Schweiz mit anderen Ländern bilaterale Abkommen an, die eine steuerliche Regularisierung der Vergangenheit sowie eine Quellensteuer mit abgeltender Wirkung für ausländische Bankkunden vorsehen. In diesem Rahmen soll sowohl die Privatsphäre der Kunden geschützt als auch die Steuerpflicht in den betroffenen Staaten erfüllt werden.

<http://www.sif.admin.ch> -> Steuerabkommen

<http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/bundesrat-sistiert-weissgeldstrategie-1.18195158>

<http://www.swissbanking.org/> -> Steuerabkommen

Banken im Fokus der Öffentlichkeit

Aufgabe und Informationstext



3/4

4) Steuerabkommen der Schweiz mit den USA

Hintergrund: Die USA drohen im Oktober 2008 mit einer Klage gegen die UBS. Grund hierfür war die Aussage eines UBS-Bankers, er habe US-amerikanische Kunden unterstützt, ihr Geld an den Steuerbehörden vorbei zu schleusen. Die USA verlangen die Freigabe von Kundendaten seitens der UBS. Dem wird nachgegeben und die UBS muss eine hohe Busse zahlen. Es kommt zu weiteren Amtshilfesuchen seitens der USA, da mehrere Banken von ähnlichen Fällen betroffen sind. Das Gesetz „Lex USA“ (2013) sollte den Banken erlauben, direkt mit den USA zu verhandeln, scheitert aber im Nationalrat. Als Folge müssen Banken weiterhin Einzelbewilligungen beantragen. Im August 2013 wird eine Lösung gefunden: Die Banken können somit eine Strafverfolgung in den USA vermeiden. Aber auch wenn die USA sich verpflichten, auf dem Weg der Amtshilfe vorzugehen, wird dieser „Steuerdeal“ kontrovers als „Einknicken der Schweiz“ und „Diktat der USA“ diskutiert, da es die USA sind, die alleine entscheiden, welche und wie viele Daten geliefert werden sollen, ob eine Bank angeklagt wird und mit welcher Strafe sie belegt wird. Auch wenn in der Öffentlichkeit von verschiedenen Seiten deutlich gemacht wurde, dass sich die USA in einer besonderen Machtposition befinden, wird im Hinblick auf Steuerverhandlungen mit anderen Ländern eine mögliche „Erpressbarkeit“ der Schweiz thematisiert.

<http://www.srf.ch/news/schweiz/widmer-schlumpf-keine-alternativen-zum-us-steuerdeal>

<http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschafts-und-finanzportal/bin-ueber-die-schweiz-frustriert-1.18252882>

<http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschafts-und-finanzportal/die-schweizer-banken-geben-nach-1.18207257>

5) Diskussion um das Steuerabkommen Schweiz – Deutschland

Mithilfe des Steuerabkommens (2012) sollte un versteuertes Vermögen von deutschen Anlegern in der Schweiz besteuert und dem deutschen Staat zugeführt werden. Im jahrelang andauernden Steuerstreit verlangte Deutschland die Preisgabe der Personendaten, um Steuersünder persönlich zu belangen, während die Schweiz auf ihrem gesetzlich fest verankerten Bankkundengeheimnis beharrte. Mit dem Abkommen sollte geschlichtet und die Anliegen beide Länder berücksichtigt werden. Vorgesehen wurde neben der Möglichkeit einer strafbefreienden Selbstanzeige seitens des Kunden eine anonyme rückwirkende Pauschalversteuerung. Für die Zukunft sollte – ebenfalls anonym – eine Quellensteuer von den schweizerischen Banken einbehalten werden. Das Abkommen hat den Gesetzgebungsprozess in der Schweiz erfolgreich durchlaufen. In Deutschland stimmte zwar der Deutsche Bundestag zu, jedoch verweigerte der deutsche Bundesrat seine Zustimmung.

Hauptargumente für die Ablehnung waren:

- Die Nachbesteuerung für un versteuertes Vermögen sei zu niedrig.
- Eine andere Verfolgung von Steuerbetrügnern (z.B. CD-Aufkäufe) ist dann nicht mehr möglich.
- Das Abkommen gilt nicht rückwirkend, d.h. diejenigen, die vor Inkrafttreten ihre Gelder aus der Schweiz abziehen, können dann nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden.

http://de.wikipedia.org/wiki/Steuerabkommen_Deutschland%E2%80%93Schweiz

<http://www.srf.ch/news/international/genugtuung-bei-gegnern-des-steuerdeals-in-deutschland>

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/steuerhinterziehung-bundestag-beschliesst-abkommen-mit-der-schweiz-11938590.html>

<http://www.handelszeitung.ch/politik/gescheiterter-steuer-deal-so-viel-verdient-deutschland-475082>

Ein Steuerabkommen existiert ebenfalls mit Grossbritannien und Österreich. Entsprechende Verhandlungen mit anderen europäischen Ländern sind im Gange.

<http://www.sif.admin.ch>

Banken im Fokus der Öffentlichkeit

Aufgabe und Informationstext



4/4

6) Diskussion um die Regulierung des Hypothekarmarktes

Das Hypothekenvolumen in der Schweiz ist in den letzten Jahren aufgrund der niedrigen Zinsen massiv gestiegen, obwohl die Banken bei der Tragbarkeitsanalyse einen kalkulatorischen Zinssatz von 5% annehmen. Gemäss Erhebungen der SNB bestehe hier allerdings ein Defizit und 40% der neu zugesprochenen Hypotheken wären für den Schuldner nicht mehr tragbar, wenn der Zinssatz auf 5% steigen würde.

Neben einer freiwilligen Selbstregulierung seitens der Banken sind seit Anfang 2014 regulatorische Eingriffe im Gespräch. Die Banken wehren sich gegen solche Eingriffe.

<http://www.nzz.ch/wirtschaft/newsticker/chhypotheken-selbstregulierung-zwist-zwischen-banken-und-aufsicht-2-af-1.18277154>

<http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/geld/Den-Schweizern-wird-der-Appetit-auf-Hypotheken-verdorben/story/31387216b>

<http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/konjunktur/Banken-wehren-sich-gegen-weitere-Einschraenkungen-im-Hypomarkt/story/19089080>

<http://www.nzz.ch/finanzen/immobilien/im-alter-droht-die-tragbarkeitsluecke-1.18227967>

<http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschafts-und-finanzportal/nun-sind-die-banken-wieder-gefordert-1.18233279>

Der Hypothekarmarkt stellt für die Kantonalbanken ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. In diesem Zusammenhang werden die Folgen und die Bedeutung der Staatsgarantie diskutiert und bewertet:

<http://www.fuw.ch/article/kantonalbanken-gute-kapitalisierung-kompensiert-hypothekenrisiken/>

<http://www.handelsblatt.com/finanzen/boerse-maerkte/anleihen/rating-in-gefahr-sundp-warnt-schweizer-kantonalbanken/6830628.html>

<http://www.bilanz.ch/people/kantonalbanken-rating-zuercher-kantonalbank-weit-hinten>

7) Studenten als Geldanlage

Oft reicht die familiäre Unterstützung für die Finanzierung eines Studiums nicht aus. Stipendien sind nicht immer möglich und eine ausreichende Erwerbstätigkeit verlängert häufig das Studium. Der gemeinnützige Verein [studenten.org](http://www.studenten.org) bietet eine Vermittlungsplattform, um zwischen Studenten und Investoren zu vermitteln. „Verkauft“ sich ein Student einem potenziellen Anleger gegenüber gut im Hinblick auf seine „Renditeaussichten“ (= späteres Gehalt), dann kommt ein entsprechender individuell ausgehandelter Darlehensvertrag zustande.

<http://www.nzz.ch/finanzen/uebersicht/finanzportal/studenten-als-geldanlage-1.18234500>

8) Eigene Recherche

Recherchieren Sie weitere aktuelle Themen bzgl. Kantonalbanken
z.B.

<http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/Die-unpraetentioese-Praesidentin/story/17814508>

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/region/Jetzt-gehts-um-die-Loehne-der-ZKBBankraete/story/22068331>